

# Vom Fehlen und vom Mut für Neues

Eine Gruppe literaturaffiner Frauenfelder hat den Verlag Saatgut gegründet: für Thurgauer Autoren und Themen.

Mathias Frei

Welche wunderbaren Welten sich zwischen Buchdeckeln auf-tun können: Das fasziniert Cornelia Mechler und Urs Stuber seit jeher gleichermaßen. Dann stellten sie fest: «Es fehlt ein Thurgauer Verlag für Thurgauer Autoren und Thurgauer Themen.» Der gewissermassen dialektische Schluss ist der Verlag Saatgut, eben diese Institution, die bislang gefehlt hat. An den vergangenen Pfingsttagen ging die Gründung des Trägervereins über die Bühne, mittlerweile arbeitet der Verlag an der ersten Publikation. Im Frühjahr 2020 soll es soweit sein. «Es wird ein zwischen Kinder- und Erwachsenenliteratur schwankendes Kunstbuch eines Thurgauer Autors», sagt Cornelia Mechler, die den Verlag-Saatgut-Trägerverein präsidiert.

Mechler und Stuber arbeiten seit einem Jahrzehnt immer wieder für Projekte zusammen. «Wir haben schon die eine oder andere schwierige Publikation zu einem guten Ende gebracht», meint Mechler. Sie – Buchhändlerin, Kunsthistorikerin – war Verlagsleiterin von Benteli und Niggli in Sulgen, wechselte danach in die Geschäftsleitung des Zürcher Verlags Scheidegger & Spiess. Heute ist sie Verwaltungsleiterin für das Kunstmuseum Thurgau und das Ittinger Museum. Stuber ist seit bald 40 Jahren freischaffender Grafiker, für seine Buchgestaltung vielfach ausgezeichnet. Stuber und Mechler: Zwei Figuren, denen rund um die Kulturtechnik Buch weder Kompetenz noch Erfahrung abgehen.

## Die karger werdende Verlagslandschaft

«Die Idee für einen Verlag trugen wir schon länger mit uns», sagt Stuber. Klar, es gibt sie noch, die Kleinstverlage im Thurgau. Da ist auch noch Waldgut. Aber Huber ist schon länger



Die Kantonsbibliothek als Kraftort des Buches im Thurgau – und mittendrin Cornelia Mechler mit Urs Stuber.

Bild: Reto Martin

weg, geblieben ist die Reihe «Reprinted by Huber». Für Mechler und Stuber war aber vor allem der Verkauf von Benteli und Niggli prägend. 2014 war das. Mechler und Stuber wollten aber mit der Idee eines neuen Thurgauer Verlags für Belletristik und Sachliteratur nicht einfach eine Lücke füllen oder das Programm eines früheren Verlags kopieren. «Wir wollen neue, junge Autorinnen und Autoren entdecken, ihnen ein neues Daheim geben», sagt Mechler. Man müsse stets die Augen offen haben, ergänzt Stuber. Die beiden sind enthusiastisch, aber zugleich auch so realistisch, dass sie Erfolg haben dürften.

Auch von der Idee zum Verlag wagten die beiden Initianten keinen Schuss in Blaue. Sie suchten mit ihrer Idee im Gepäck das Gespräch mit zwei «wahnsinnig kulturaffinen» Persönlichkeiten: Mit Robert Furer, der etwa

die Stiftung Kartause Ittingen, die Kulturstiftung des Kantons Thurgau oder das Jazzfestival Generations zum Erfolg brachte, und Staatsarchivar André Salathé, der lange die Bücher des

«Wir wollen neue Autoren entdecken, ihnen ein Daheim geben.»

Cornelia Mechler  
Mitinitiantin

Historischen Vereins Thurgau verlegte. «Und zu unserem Erstaunen waren sie begeistert von unserer Idee», sagt Stuber. Furer und Salathé hätten von Anfang an mitgedacht und auch gefordert, erzählt Mechler. Und sie stellten sich für den Vorstand des Trägervereins unter Präsidentin Mechler zur Verfügung. Furer amtiert als Aktuar, während Salathé Quästor ist.

Für die operative Leitung des Verlags hat Mechler Miriam Waldvogel gefunden. Die beiden Frauen kennen sich vom Benteli-Verlag. «Eine gewissenhaftere Lektorin gibt es im Thurgau nicht», sagt Mechler über die Kunsthistorikerin, die heute als freischaffende Texterin, Lektorin und Journalistin arbeitet. Stuber verantwortet im Verlag die Herstellung, Miriam Hetzel, Kommunikatorin in der öffentlichen Verwaltung, besorgt das Marketing. Finanzchef ist Kurt

Lehmann, dem eine Firma für Kreativtechnik gehört, während das Thema Vertrieb bei Nathalie Kolb liegt. Sie leitet das dem Staatsarchiv angegliederte Thurgauer Frauenarchiv und lektoriert beim Historischen Verein. Wer im Verlag operativ arbeitet, hat keinen Fixlohn. «Aber es soll eine projektbasierte Aufwandsentschädigung geben», sagt Mechler.

«Bücher sind einem schnell gute Freunde.» Das sagt Stuber kurz vor Beginn der heurigen Frankfurter Buchmesse. Nächstes Jahr dann mit Saatgut-Publikationen? «Höchstens im Rahmen des Auftritts der Swiss Independent Publishers, wenn wir dort aufgenommen werden», sagt Mechler. Ein eigener Stand sei fast nicht bezahlbar. Das ist Realismus mit Zukunft. 37

Hinweis  
www.saatgut.tg

## Märchenzeit mit Ritter Furchtlos im Schloss Frauenfeld

Frauenfeld Die zauberhafte Schlossgeschichtenschatulle im Historischen Museum Thurgau geht in eine nächste Runde. Der Herbst bricht an, und mit ihm beginnt im Schloss Frauenfeld die Märchenzeit. Kommenden Mittwoch, 23. Oktober, um 14 Uhr erzählt die diplomierte Spielgruppenleiterin Daniela Herbst-Grob neugierigen Kindern die kluge und kurzweilige Geschichte über den Ritter Furchtlos, der dank guter Freunde seine Angst überwindet und über sich hinauswächst.

Ein wahrer Ritter kennt keine Furcht – so die landläufige Meinung. Doch das ist nicht ganz richtig. Der kleine Ritter David hat vor vielem Angst: Sei es vor der Dunkelheit, kleinen Krabbeltieren oder vor grossen, unheimlichen Monstern. Und ausgerechnet er soll für seinen Vater durch das Land reiten und um die Hand einer Prinzessin anhalten? Doch David ist nicht alleine: Pferd Thymian und der Knappe Sascha gehen mit ihm auf die abenteuerliche Reise und bestärken ihn darin, all seinen Mut zusammenzunehmen – mit Erfolg. Im Anschluss an die Geschichte gibt es eine Entdeckungstour durchs Schloss. Die Veranstaltung eignet sich für Kinder zwischen fünf und sieben Jahren. (red)

Anmeldung bis Dienstag, 22. Oktober: 058 345 73 80 oder [www.museum-fuer-kinder.tg.ch](http://www.museum-fuer-kinder.tg.ch). Kosten: fünf Franken/Kind.

## Zwei Briefe gegen das Vergessen

Frauenfeld Am kommenden Montag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr lädt die AI-Gruppe Thurgau (Amnesty International) zu ihrer monatlichen Sitzung an der Rheinstrasse 14 in Frauenfeld ein. Unter anderem werden im Rahmen der Aktion «Gegen das Vergessen» zwei Unterstützungsbriefe zum Unterschreiben aufgelegt. Im einen Fall handelt es sich um drei junge Männer in Kamerun, die wegen einer SMS zu zehn Jahren Haft verurteilt wurden. Im anderen Fall geht es um die Ermordung eines Menschenrechtsverteidigers und Umweltaktivisten, der sich für die Rechte von Indigenen in Mexiko eingesetzt hatte. Da nach einem Jahr Ermittlungen noch immer keine Verantwortlichen gefunden wurden, wird der Generalstaatsanwalt mit dem Brief aufgefordert zu ermitteln. (red)

## Journal

### Ostschweizer Metal auf die Ohren

Frauenfeld Morgen Samstag, 19. Oktober, kommt es im Eisenwerksaal bei «attack:now #2» knüppeldick. Die Bands Mabon, Vomitheist und Angry Again aus der Region Frauenfeld sowie aus St. Gallen geben gepflegten Trash-Metal zum Besten. Konzertbeginn ist um 20.15 Uhr.

## Briefmarken aus aller Welt

Frauenfeld Die Philatelia Frauenfeld führt morgen Samstag, 19. Oktober, von 9.30 bis 15 Uhr in der Mehrzweckhalle in der Schulanlage Oberwiesen einen Briefmarken- und Ansichtskarten-Flohmarkt durch. An rund 40 Tischen werden Briefmarken, Briefe, Ansichtskarten sowie Münzen aus aller Welt angeboten. Die Besucher haben die Möglichkeit, in dem vielfältigen Angebot zu stöbern, und sich auf die Suche nach Schnäppchen zu machen. Zudem können sie mit Gleichgesinnten Papier- und Stempelgespräche führen. Für das leibliche Wohl steht eine Kaffeestube zur Verfügung. Wer selber noch «Ladenhüter» im Schrank oder im Estrich findet, kann diese mitbringen: Für Kurzentschlossene hat es noch einige Tische frei. Anmeldung unter 052 720 67 85 oder via [ch.rubi@bluewin.ch](mailto:ch.rubi@bluewin.ch). (red)

## Zur Premiere Tschaikowsky & Co.

Das Schweizer Jugend-Sinfonieorchester bringt russische Sinfonik nach Frauenfeld.

Das Schweizer Jugend-Sinfonieorchester ist eines der besonderen Art: Aus allen vier Landesteilen der Schweiz kommen bis zu hundert junge Musikerinnen und Musiker zwischen 15 und 25 Jahren zusammen und führen anspruchsvolle Werke aus allen Epochen der klassischen Musik auf. Seit 1998 wirkt Kai Bumann als Dirigent. Die Herbsttournee 2019 beginnt auf Einladung der Konzertgemeinde mit der Premiere im Casino Frauenfeld und geht weiter in den grossen Konzerthäusern in Fribourg, Schaffhausen, Bern, Zürich und Chur. Die Veranstaltung – das zweite Abonnementskonzert der Konzertgemeinde – im Casino beginnt am Sonntag, 27. Oktober, um 17 Uhr.

Auf dem Programm stehen zwei Werke russischer Kompo-



Violoncellist Gabriel Esteban spielt im Casino.

Bild: PD

nisten mit ganz gegensätzlichem Hintergrund. Im ersten Teil erklingen die «mozartisch» inspirierten, lichten und graziösen Rokoko-Variationen von Peter Tschaikowsky für Violoncello und Orchester. Als Solist wird der junge, talentierte und bereits mehrfach preisgekrönte Genfer Cellist Gabriel Esteban auftreten.

Im zweiten Teil folgt dann die erschütternde 7. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch, welche während der Belagerung von Leningrad im Zweiten Weltkrieg entstanden ist: wahrlich ein klingendes Mahnmal gegen Krieg und Terror. (red)

Vorverkauf: Witzig The Office Company, Rheinstrasse 10, Frauenfeld, Tel.: 052 723 29 00 [www.konzertgemeinde.ch](http://www.konzertgemeinde.ch)